

**Zeitschrift:** Oltner Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Akademia Olten

**Band:** 61 (2003)

**Artikel:** Oltner Bezirksschule in Altenburg

**Autor:** Borner, Urs / Tschumi, Hans-Ueli

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-659374>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Oltner Bezirksschule in Altenburg

Urs Borner / Hans-Ueli Tschumi

Der Kulturaustausch der Bezirksschule Olten mit dem Lerchenberggymnasium der Partnerstadt Altenburg hat bereits Tradition. Durch eine persönliche Bekanntschaft mit der Rektorin des Lerchenberggymnasiums, Frau Dr. Margitta Dittrich, entstand 1998 die Idee eines ersten Austausches. In den folgenden vier Jahren fanden drei weitere Begegnungen statt. Einem Besuch in Altenburg folgt jeweils ein Gegenbesuch in Olten. Die Behörden der Stadt Olten fördern solche Aktivitäten. Unsere Schülerinnen und Schüler werden von Gasteltern aufgenommen und auch verpflegt. Wir sind jedes Mal überwältigt von der Herzlichkeit, der gewissenhaften und verantwortungsbewussten Betreuung unserer Jugendlichen durch die Gasteltern von Altenburg. Beim Gegenbesuch halten wir selbstverständlich Gegenrecht.

Die Leitung des Lerchenberggymnasiums obliegt Frau Dr. Margitta Dittrich. Sie ermöglicht durch ihre professionelle und weltoffene Schulleitung solche Aktivitäten. Für die Bereitschaft, uns immer wieder mit Wohlwollen und spürbarer Freude aufzunehmen, danken wir herzlich.

## 1. Austausch 1998:

Das Hauptziel war die Förderung der Gemütsbildung mit Volkstanz, einer Akkordeon-Gruppe, Poptanz, Gesang, Theater, Musik und Sport. Als Ergebnis entstand ein kleines, vorführfähiges Programm, das vor Eltern, Lehrpersonen und Schülern aufgeführt wurde. Musik und Ausdrucksformen irgendwelcher Art sind für eine ganzheitliche Bildung sehr geeignet. Jugendliche, die sich vermehrt mit Musik und andern Ausdrucksformen befassen, sind flexibler, aufnahmefähiger, können vernetzt denken und werden teamfähig; sie haben gewissermaßen eine Dimension mehr zur Verfügung. In der Vorbereitungszeit auf eine Darbietung vor einem Publikum machen sie einen Entwicklungssprung. Durch die Vorführung verlieren sie Hemmungen, und ihr Selbstbewusstsein wird entwickelt.

Eine Schülerstimme: «Das Aufregendste war die Ankunft der Schweizer Schüler am Montagabend. Wer wird bei mir wohnen? Werden wir uns verstehen? Was kann ich tun, damit sie sich wohl fühlen? Das waren Fragen, die uns beschäftigten. Doch schon die ersten Minuten liessen unsere Bedenken schwinden. Und so endete der erste Abend zu Hause nach langen Gesprächen bei vielen erst spät in der Nacht. Der Abschied am Freitag fiel keinem leicht. Durch schöne Erlebnisse sind Freundschaften entstanden, die wir durch ein Wiedersehen im nächsten Jahr in Olten festigen wollen.»

## 2. Austausch 1999:

Schwerpunkte waren ein ganztägiger Ausflug der Jugendlichen aus Olten und Altenburg auf den Titlis, die Teilnah-

me am Schulfest von Olten mit der Vorbereitung der Objekte für den Schulfestumzug, eine Stadtführung in kleinen Gruppen durch die Schüler von Olten und die Erfahrung eines Schulalltages für die Jugendlichen aus Altenburg. (z.T. im Frohheimschulhaus der Bezirksschule, oder im Bannfeldschulhaus der Primarschule.)

## 3. Austausch 2001:

Im Vordergrund stand das Erstellen einer Skulptur «der Lerchenberg», die wir in Altenburg als Höhepunkt einweihen konnten, dies unter der Leitung des Künstlers Paul Gugelmann, zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Bezirksschule Olten und des Lerchenberggymnasiums. Selbstverständlich sorgten unsere Gastgeber auch für einen Unterrichtsbesuch am Gymnasium, für sportliche Betätigung und den Besuch eines Erlebnisbades in Bad Lausick. Es wurde auch eine Führung durch Altenburg organisiert.



Schulfestumzug 1999

### **Einige Angaben zum Objekt «der Lerchenberg»:**

Es handelt sich um vorfabrizierte Elemente, welche die Olten in den letzten Wochen unter Anleitung von Paul Gugelmann angefertigt haben. Das Objekt symbolisiert das Lerchenberggymnasium und ist als Windspiel konstruiert. Es besteht aus Messing, ist 4,40 m hoch, oben 2,30 m breit mit einem Gesamtgewicht von 180 kg. Der Fuss ist 1,20 m breit.

### **Der Weg vom Modell zum Kunstwerk**

Unter der Anleitung des Künstlers Paul Gugelmann fertigten die Bezirksschülerinnen und Schüler im Werkunterricht die kugelförmigen Früchte und die Lerchen, beide als metallene Hohlkörper konzipiert. Dabei kam das von Gugelmann aus dem Schuhmacherhandwerk übernommene Verfahren zur Anwendung:

Aus Schichtholz heraus sägte, feilte und schliff Gugelmann die kugel- und vogelförmigen Holzleisten. Die Schüler fertigten nach den Vorlagen des Künstlers die umrissgetreuen Messingbleche. Diese schnitten sie ringsum so ein, dass sie sich durch Hämmern und Wegschneiden von überflüssigem Blech über die Holzleisten ziehen liessen. Während dieses Formprozesses kamen auch die Bohrmaschine sowie Hammer und Nägel zur Fixierung des Messingblechs zum Einsatz. Nach dem Verlöten aller Schnittstellen und der Nagglöcher schnitten «die Künstler» die Metallformen der Länge nach mittels Winkelschleifern auf, entfernten die inneren Holzleisten und löteten die beiden Hälften zur vollendeten Metall-Hohlform zusammen. Bis hierher wurde mit Zinn, elektrischen Lötkolben und Lötlampen weichgelötet. Mittels Feilen, Winkelschleifern und Schleifpapier erhielten die goldig glänzenden Kugeln und Lerchen buchstäblich ihren letzten Schliff.

Viele Arbeiten erledigte Paul Gugelmann in seinem heimischen Atelier, sodass am Tag der Abreise der Mast, die vier Betonelemente für den Sockel, das Drehgestell des Windspiels, der Aufsatz mit dem Windzeiger aus Sonne, Mond und Sternen bestehend, die vorgefertigten Blätter, Lerchen und Früchte, viel Verbindungsmaßmaterial und eine stattliche Anzahl Handwerkzeuge fein säuberlich verpackt zum Verlad in den Reisebus bereitstanden.

In dieser Zeit mussten aber auch in Altenburg Vorbereitungen getroffen werden. So galt es, vor dem Lerchenberggymnasium den geeigneten Platz für das Kunstwerk zu finden, um an dieser Stelle, nach genauem Plan, einen Betonsockel zur Aufnahme des Mastes in das Erdreich einzulassen. Zusätzlich suchte und fand die Rektorin eine geeignete Werkstatt in der Nähe ihres Gymnasiums, bestellte einen Pneukran für die Aufrichtung und plante die Einweihungsfeierlichkeiten mit Schüler- und Lehrerschaft.

In Altenburg angekommen, verblieben dem Künstler, den ihm handreichenden Schülerinnen und Schülern aus Altenburg und Olten und dem handwerklich begabten Buschaufseher Christian Born nur gerade drei Tage, um das Kunstwerk zu vollenden. In der Werkstatt wurde mit viel Begeisterung und Einsatz unter der Anleitung von Paul Gugelmann hartgelötet, gerichtet, gehämmert und geschliffen, was das



Das Modell des Windspiels:

Der Sockel symbolisiert den Lerchenberg. Auf dem Mast thront horizontal drehbar die Krone des Windspiels mit den Blättern der Lärche, den fantasievollen Früchten und den Lerchen.



Paul Gugelmann bei der Arbeit in der Werkstatt mit Schülern der Bezirksschule Olten



Das Messingblech wird über die Holzleiste gezogen.



Der Initiant Urs Borner und der Künstler Paul Gugelmann

Zeug hielt – sogar Erika Gugelmann, die Frau des Künstlers, legte mit Hand an. Christian Born setzte zusammen mit Schülerinnen und Schülern an der vorgesehenen Stelle den Mast und fixierte diesen mit den Betonelementen am vorbereiteten Fundament.

Am Tag der Einweihung glänzte nicht nur das wohl proportionierte Windspiel golden im Sonnenschein. Auch die Augen des Initianten Urs Borner, des Künstlers Paul Gugelmann und die der mitwirkenden Erwachsenen und Schülerinnen und Schüler leuchteten, was bekanntlich von Freude und Befriedigung zeugt.

Es wurde eine Tafel angebracht mit dem Text:

*«Der Lerchenberg», Gastgeschenk der Bezirksschule Olten anlässlich des Kultauraustausches im September 2001, Gemeinschaftsarbeit beider Schulen unter Leitung des Künstlers Paul Gugelmann, Schönenwerd (CH).*

#### 4. Austausch 2002:

Das Programm beinhaltete Unterrichtsbesuche, einen Postenlauf durch die Stadt Olten mit Aufträgen, einen Vortrag

zur Kultur der Stadt Olten durch Frau Madeleine Schüpfer, einen Grillabend mit einem Salatbuffet, einem Dessertbuffet und anschliessender Disco in der Färbi, den Besuch des Paul-Gugelmann-Museums und als Höhepunkt den Besuch der Expo.02.

#### Mit einem Kultauraustausch streben wir folgende Ziele an:

Wir fördern das gegenseitige Verständnis für Menschen aus verschiedenen Kulturräumen.

Wir fördern das soziale Verhalten, die Hilfsbereitschaft, das Verantwortungsgefühl, die Umgangsformen, die Pflege der Gemeinschaft, Brieffreundschaften und zwischenmenschliche Kontakte.

Wir erweitern den Horizont.

Wir erhalten Einblick in das Familienleben und die Lebensweise anderer Völker.

Wir erleben den Schulbetrieb einer ausländischen Schule. Eine Reportergruppe dokumentiert mit Videos, Fotografien, Zeichnungen und Texten unser Projekt.

Projekte dieser Dimension sind nur möglich, wenn wir das Vertrauen einer Behörde geniessen, die bereit ist, für eine gute Idee Geld einzusetzen. Den Kultauraustausch mit Altenburg und die Gegenbesuche in Olten ermöglichen: die Rektorin des Lerchenberggymnasiums, Frau Dr. M. Dittrich, die Behörden der Stadt Altenburg, die Stadträtin Frau Madeleine Schüpfer, Stadtrat René Rudolf von Rohr, Rektor Roland Giger und der gesamte Stadtrat von Olten, denen wir allen für die grosszügige Unterstützung danken.



Der Mast ist gesetzt.



«Der Lerchenberg», Gastgeschenk der Bezirksschule Olten anlässlich des Kultauraustausches im September 2001, Gemeinschaftsarbeit beider Schulen unter der Leitung von Paul Gugelmann, Schönenwerd